

BERICHTE DER NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT DER OBERLAUSITZ

Band 22

Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 22: 141–142 (Görlitz 2014)

ISSN 0941-0627

Manuskripteingang am 23. 11. 2013

Manuskriptannahme am 15.1. 2014

Erschienen am 28. 11. 2014

Grundschule in Oppach nach dem weltbekannten Naturforscher Willi Hennig benannt

Von UWE HORNIG



Abb. 1 Grundschüler vor dem
Namensschild der soeben neu be-
nannten Grundschule.

Foto Olaf Tietz

Zur Tagung der Naturforschenden Gesellschaft im März 1997 bescherte mir ein Vortrag über die Jugend Willi Hennigs in der Oberlausitz (VOGEL & XYLANDER 1999) ein Aha-Erlebnis: Hennig war in Oppach, meinem Heimatort, in die Schule gegangen und, wie ein Klassenfoto zeigte, gemeinsam mit meiner Großmutter und mit meinem Urgroßvater als Lehrer! Schon damals reifte die Idee, dem weltbekannten Biologen in Oppach ein Denkmal zu setzen (HORNIG 2000). Dachte ich zuerst an eine Tafel an Wohnhaus oder Schule, kam später der Gedanke, die Schule nach ihm zu benennen.

Willi Hennigs Verdienst ist es, dass er die Systematik als Erster ganz konsequent auf den Ablauf der Stammesgeschichte bezieht, zu jeder Eingruppierung eine strenge Überprüfbarkeit fordert und keine Ausnahmen bei traditionellen Gruppen zulässt. Er begründete die Phylogenetische Systematik und forschte dazu im Reich der Insekten. Arbeitsschwerpunkt waren die Dipteren. In seiner Bedeutung für die Systematik der Lebewesen kann der Oberlausitzer Willi Hennig in eine Reihe mit Carl von Linné und Charles Darwin gestellt werden. Die Weltvereinigung für stammesgeschichtliche Forschung mit Sitz in den USA heißt Willi-Hennig-Society. Zu seinem Leben und Werk vergleiche SCHMITT (2013a, b) und XYLANDER (2001, 2013).

Seit Juni 2011 trieb ich gemeinsam mit meinem Bruder Stefan, Bürgermeister von Oppach, das Projekt „Willi-Hennig-Schule“ voran. Bei der Schuldirektorin liefen wir offene Türen ein. Das Ansinnen wurde den Gemeinderäten vorgetragen, vor den Lehrern stand uns Bernhard Klausnitzer

zur Seite. Den offiziellen Startschuss gab Stefan zum Neujahrsempfang 2013. Verschiedene Aspekte des Themas stellte ich danach im Ortsblatt vor. Im Mai 2013 fasste die Schulkonferenz den Beschluss. Den interessierten Grundschulern zeigte ich Teile meiner Insektensammlung. Am 31. August 2013, im Jahr von Hennigs 100. Geburtstag, war es soweit, die Schule bekam seinen Namen.

Der Tag startete mit einem wissenschaftlichen Festkolloquium im Schützenhaus, eröffnet vom Bürgermeister. Wissenschaft für ein so heterogenes Publikum – Eltern, Lehrer, Gemeinderäte, Amtspersonen, Verwandte Hennigs, Vorstand und Mitglieder der Naturforschenden Gesellschaft, Vertreter der hiesigen Vereine, interessierte Oppacher – ein nicht so leichtes Unterfangen, was von den drei Referenten bravourös gemeistert wurde. Professor Bernhard Klausnitzer verzauberte die anwesenden Gäste mit Aufnahmen der verschiedensten Insektengruppen und stellte Bezüge zu Hennigs Arbeit her. Professor Willi Xylander vom Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz, Standort des Hennig-Archivs, sprach über dessen Jugend und die besonderen Glücksumstände in seiner Oppacher Zeit. Der Hennig-Biograph, Professor Michael Schmitt von der Universität Greifswald, zeichnete Hennigs weiteren Lebenslauf nach und widmete sich der Frage, was an seiner Lehre so revolutionär war. Musikschüler unterhielten die Gäste mit einem abwechslungsreichen Programm.

Im Anschluss kam es zum eigentlichen Festakt an der Schule. Die Grundschüler sangen und rezitierten und im Programm kam gar manches Insekt vor, in Oberlausitzer Mundart und von Wilhelm Busch. Lehrer und Schüler hatten großes Engagement gezeigt, die Schule geschmückt, in jedem Klassenzimmer gab es Wandzeitungen mit Forschungsergebnissen der Kinder zum Thema Hennig. Der Schule wurde ein von Beate Hornig gemaltes Porträt Hennigs geschenkt. Schließlich, Höhepunkt des ganzen, ließ die Schulleiterin Frau Bergmann-Löwa die Tafel mit der Aufschrift „Willi-Hennig-Grundschule Oppach“ von den Kindern selbst enthüllen (Abb. 1).

Es war ein richtig schöner Nachmittag. Es gab Kaffee und Kuchen, für die Kinder das Spielmobil, später als Überraschungsgast den Falkner Hans-Peter Schaaf vom Wildgehege Moritzburg, auch ein ehemaliger Oppacher Schüler, der Adler und Falken, Uhus und andere Eulen zum Anfassen mitbrachte. Die ganz Unentwegten führte ich zum Abschluss zu Hennigs Wohnhaus, dem Bahnhof, und über den lehrreichen Brunnenpfad zurück, wobei noch einige ganz unterschiedliche kulturgeschichtliche Details am Wegesrand zur Sprache kamen.

Mögen die Kinder unserer Willi-Hennig-Schule dem großen Naturforscher nacheifern und gemeinsam mit ihren Lehrern die Schönheit der Natur entdecken.

Literatur

- HORNIG, U. (2000): Drei weithin bekannte und berühmte Oppacher. – Informationsblatt der Gemeinde Oppach, März: 6–7
- SCHMITT, M. (2013a): From Taxonomy to Phylogenetics – Life and Work of Willi Hennig. – Brill; Leiden: XIV + 206 pp.
- (2013b): WILLI HENNIG – Entomologe und Phylogenetiker. – Entomologische Nachrichten und Berichte **57**, 1/2: 78–80
- VOGEL, J. & W. E. R. XYLANDER (1999): Willi Hennig – Ein Oberlausitzer Naturforscher mit Weltgeltung. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz **7/8**: 145–155
- XYLANDER, W. E. R. (2001): Willi Hennig und die Grundlagen und Prinzipien seiner Phylogenetischen Systematik. – Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis, Dresden, Sonderheft 2001: 67–78
- (2013): Willi Hennig (1913–1976) – Wissenschaftliche Bedeutung, Leben und Werk. Eine Würdigung anlässlich seines 100. Geburtstages am 20. April 2013. – Sekretär **13**, 1: 3–14

Anschrift des Verfassers:

Uwe Hornig
Lindenberger Str. 24
02736 Oppach